

Freitag, den 4. Juni 2010

Wir haben den Eindruck, dass die Dramatik der Renditesituation in Spanien und Italien nicht allen Marktteilnehmern bewusst ist. Hier die Charts:

Zinssatz 10jähriger Staatsanleihen Spanien Tageschart

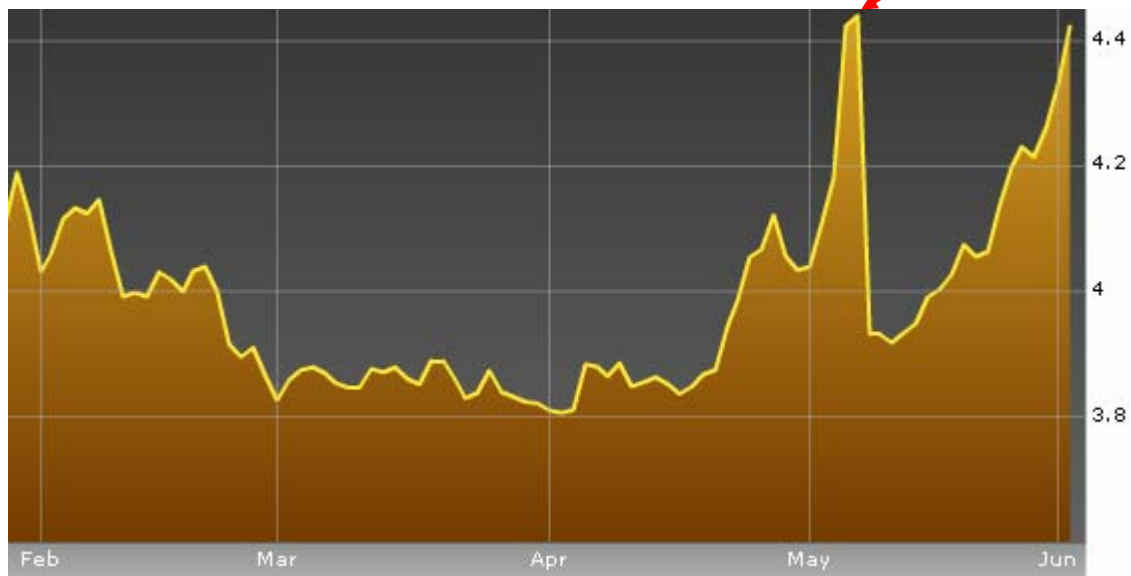


Chart: Bloomberg

Zinssatz 10jähriger Staatsanleihen Italien Tageschart

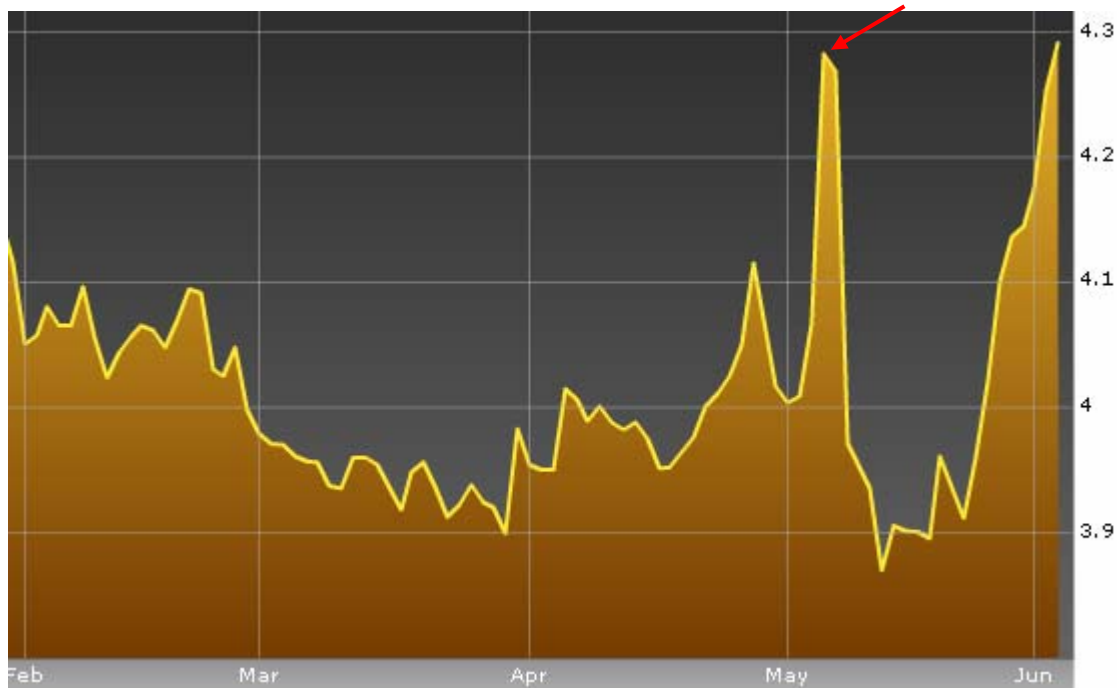


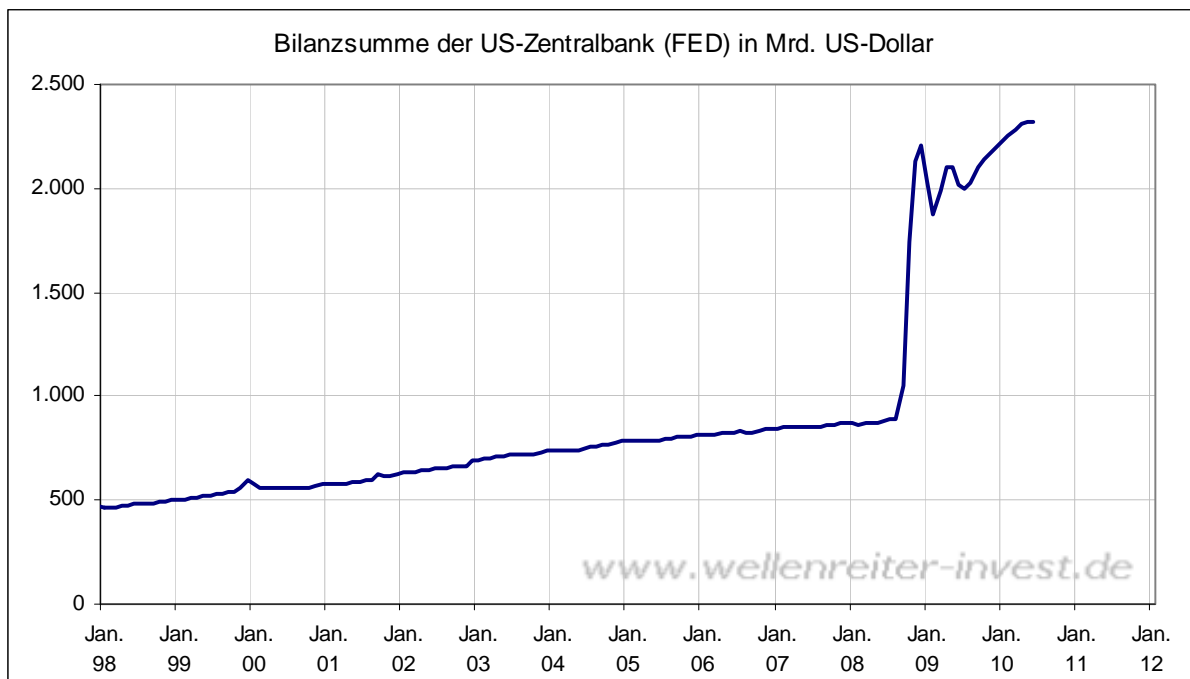
Chart: Bloomberg

Die roten Pfeil auf dem Chart zeigen die Spitzen an, die in Zusammenhang mit dem „Flash Crash“ am 6. Mai entstanden. Erst das Rettungspaket am 9. Mai beruhigte die Gemüter. Aber: „Make no mistake“ (wie die Amerikaner zu sagen pflegen): Die Rendite für spanische und italienische steigt derzeit rasant. Sie hat das Niveau vom 6. Mai mittlerweile nicht nur erreicht, sondern – im Fall von Italien – sogar überschritten.

Man hat lange nach den Gründen für die Ursache des Flash Crashes gesucht, aber keinen stichhaltigen Grund gefunden. Vielleicht ist die Antwort ganz einfach: Der damalige scharfe Anstieg der Renditen in den PIIGS-Staaten hat eine plötzliche Unsicherheit induziert, der die Aktienmärkte wackeln ließ.

Die Renditen in diesen Ländern steigen wiederum steil an. Besteht nicht die Gefahr, dass ein solcher Anstieg wiederum die Aktienmärkte zum Wackeln bringen kann? Zumal der Kurs des Euro/Dollar nicht vom Fleck kommt und heute sein Tief von Dienstag bei 1,2110 anzugreifen droht.

Die Bilanzsumme der US-Zentralbank befindet sich im Bereich von 2,3 Bio. US-Dollar.



Nach den gestern veröffentlichten Daten wurde bei den Dollar Swaps eine Zunahme von 5,4 Mrd. US-Dollar notiert. Das ist wahrscheinlich die Dollar-Liquidität, die kürzlich der EZB zur Verfügung gestellt wurde. Von einem Rückbau der Bilanzsumme kann weiterhin keine Rede sein.

Besonders erschreckend: Italien schuldet Frankreich 511 Milliarden US-Dollar.
Deutschland ist mit 238 Milliarden US-Dollar der größte Gläubiger Spaniens.

Anscheinend reicht dem Markt das 750-Milliarden Euro-Rettungspaket vorne und hinten nicht aus. Es ist gut möglich, dass die G20 am Wochenende mehr tun muss, als nur die Aufschiebung von Zinserhöhungen zu erörtern. Dazu passt, dass sich der US-Dollar-Libor mit 0,54% seit Tagen beständig über der Marke von 0,5% hält. Der Interbanken-Stress lässt nicht nach, im Gegenteil.

Der US-Banken-Index zeigte gestern relative Schwäche zum Gesamtmarkt.

US-Banken-Index Tageschart



Eine Unterschreitung der Marke von 48 Punkten (blaue Linie) ist nach wie vor nicht vom Tisch. Diese wäre im Kontext der obigen Gedanken keine Überraschung.

Zu den Märkten.

1,22 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 762 Mio., das Abwärtsvolumen 445 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 63% vom Gesamtvolumen. 54 neue Hochs standen 8 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.255 Punkten um 5 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.103 Punkten um 4 Zähler höher (+0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.303 Punkten um 22 Punkte (+1,0%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 4.380 Punkten (+0,4%).

Größte Gewinner: Papier, Versorger, Biotech; Größte Verlierer: Goldminen, Hausbau, Banken

Der T-Bond Future endete bei 121,27 Punkten (122,10).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 87,19 Punkten (86,56).

Crude Öl notiert aktuell bei 74,30 (73,56) und US-Erdgas bei 4,68 Dollar (4,45).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.207 Dollar/Unze (1.224). Gold in Euro liegt bei 980.

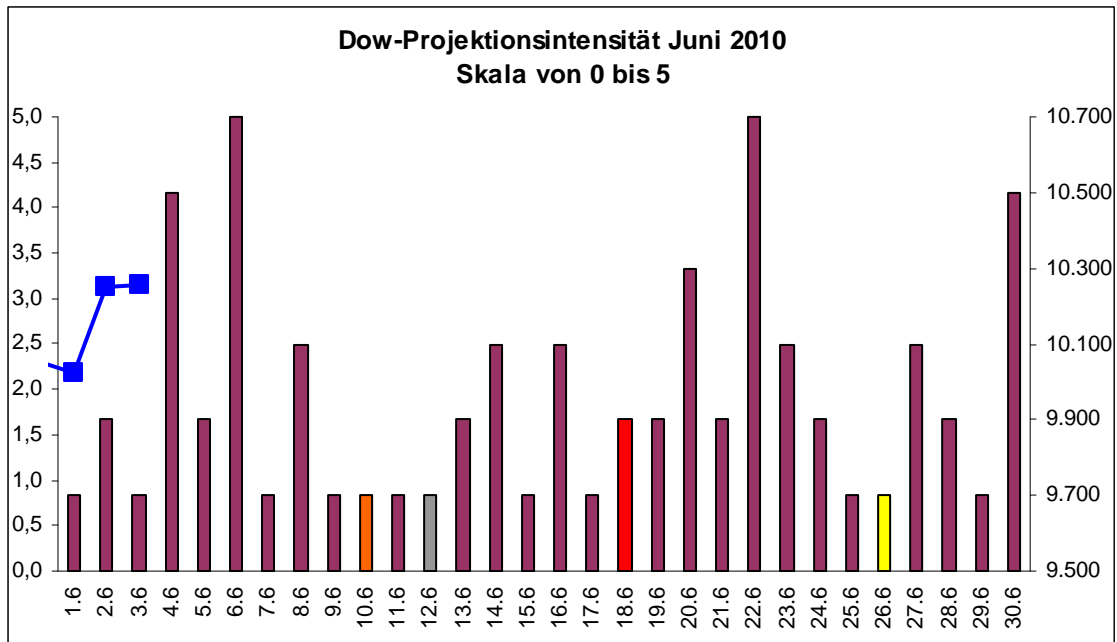
Silber befindet sich bei 17,92 Dollar (18,39).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,7% auf 454 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 173 Punkten. Newmont Mining verlor 139 Cent und endete bei 54,32 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,3% auf 29,46 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 29,38 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,08. Die Equity-PCR endete bei 0,60. Die OEX-PCR endete bei 1,00. Der ISEE schloss mit 87.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

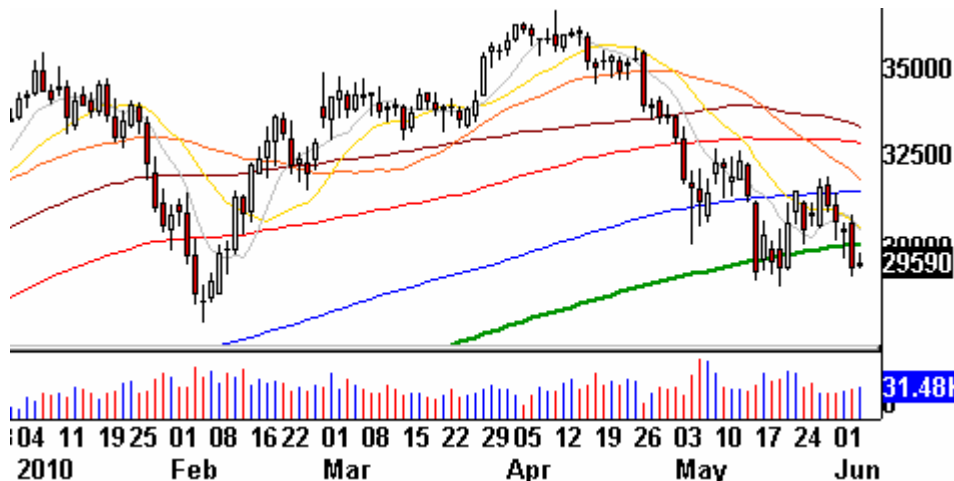
Zeitprojektionstage: 11.05., 31.05.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen fiel in dieser Woche von Tag zu Tag. Das gestrige Volumen von 1,2 Mrd. gehandelten Aktien entspricht einer Wartestellung im Bezug auf die heute zur Veröffentlichung anstehenden US-Arbeitsmarktdaten. Gestern fiel auf, das Gold und die Goldminen schwach gingen. Gold scheint ein niedrigeres Hoch produzieren zu wollen.

Kupfer Tageschart



Kupfer hat in New York die Marke von 300 US-Dollar zum zweiten Mal in diesem Jahr unterschritten (oberer Chart). Der australische Dollar zeigt weiterhin Schwäche. Auch wenn US-Erdgas gestern deutlich ansteigen konnte, so scheint sich die Phase der im April/ Mai begonnenen deflationären Entwicklung fortsetzen zu wollen.

Das würde bedeuten, dass die Marktteilnehmer den Industriestaaten derzeit nicht zutrauen, für einen ausreichend reflatorischen Impuls zu sorgen.

Betrachtet man die Marktsituation lediglich aus Sicht der Indikatoren und des harten Sentiments, so müsste man zu einer bullischen Bewertung des Marktverhaltens kommen. Nebenwerte und Technologiewerte zeigten relative Stärke zum Markt. Hinzu kommen zwei 95 bis 97 Prozent-Aufwärtstage in einer Woche. Die Put-Call-Ratio lag gestern wieder über 1 und die US-Kleinspekulanten sind sehr bearisch (ISEE bei 87).

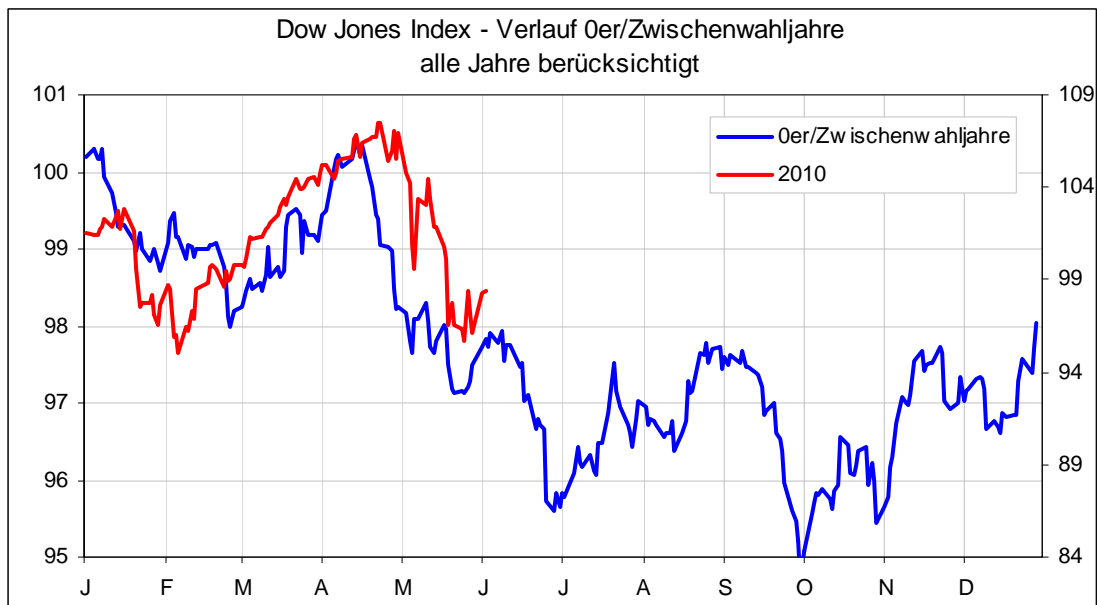
Charttechnisch „hängt“ der S&P 500 knapp unterhalb seiner 200-Tage-Linie, die sich im Bereich von 1.106 Punkten befindet.

S&P 500 Tageschart



Seit dem 98,7%-Abwärtstag vom 20. Mai (ein Kapitulationstag) spielt sich das Geschehen an den Märkten zwischen der 200-Tages- und 250-Tages-Linie ab (blau und grün obiger Chart).

Wir wiederholen: Aus Sicht der Markttechnik müsste in den kommenden Tagen ein Bruch der 200-Tages-Linie gelingen. Doch Intermarket-Faktoren wie der Euro/Dollar und die stark steigenden Renditen in den PIIGS-Staaten sowie der hohe Libor könnten die Bullen-Party noch platzen lassen. Zudem sind die US-Arbeitsmarktdaten stets ein „Marktbeweger“. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung; die Marke der 200-Tages-Linie wurde gestern im S&P 500 nicht überschritten. Im Falle einer „Intermarket-Quer-Störung“ müsste das folgende Muster in Betracht gezogen werden.



Absacker

Warren Buffett warnt vor Verschuldungsrisiken der US-Kommunen.

<http://tinyurl.com/2bobhbc>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.